

LIEBE LESER



„Irgendjemanden kennt man immer“ – ein Kollege ist immer wieder gespannt, ob sich dieses Motto bewährt. Tatsächlich hat es auf einer Party 50 Kilometer entfernt unter vollkommen Fremden ein bisschen gedauert. Aber dann kam ein alter Bekannter zur Tür herein, den er schon 25 Jahre nicht mehr gesehen hatte. Später erzählte die Gastgeberin, dass eine gute Freundin aus Taufkirchen leider nicht kommen konnte. Der Redakteur ist überzeugt, dass er sie auch schon getroffen hat. Mit Spannung beobachtet das

Hieronimus,
die Redaktionsmaus

SACHSCHADEN

Mehr als zehn
Graffiti-Fälle
in einer Nacht

Erding – Gerade erst haben unbekannte Sprayer an der Berufsschule Erding Sachschaden hinterlassen. In der Nacht zum Samstag ging es weiter. Die Polizeiinspektion Erding meldet für diesen Zeitraum mindestens elf Fälle von Graffiti-Schmierereien im Stadtgebiet. Ob die Taten zusammenhängen, sei noch nicht bekannt.

Alleine in Eichenkofen wurden neun Fälle von Graffiti bekannt. Den Sachschaden beziffert die Polizei mit insgesamt rund 15 000 Euro. Mehrere Anwesen und Fahrzeuge wurden verschmiert, unter anderem werden Privatautos und Hausfassaden genannt.

3000 Euro Sachschaden haben Sprayer nach Angaben der Polizei an der Schule am Lodererplatz hinterlassen. Dazu kommt in der gleichen Nacht ein beschmierter Garagator in Altham. Schaden: 500 Euro. Zeugenhinweise werden unter Tel. (0 81 22) 96 8-0 erbeten. ^{ta}

FRAGE DES TAGES



Marlies Graunke (66)
Rentnerin aus Wartenberg

Wie fängt für Sie eine
perfekte Woche an?

„Meine perfekte Woche beginnt immer mit einem super-tollen Frühstück. Das ist das Wichtigste am Tag. Dazu gehört für mich stets ein gekochtes Frühstücksei mit Kaffee. Früher hatte ich nie Zeit für ein ausgiebiges Frühstück, doch jetzt genieße ich das einfach jeden Tag. Zu einem perfekten Wochenstart gehört außerdem, wenn die Sonne scheint und es nicht zu heiß ist.“ ^{imo}

Achtmeter-Krimi
im Merkur Cup

Spannend wie noch nie verlief das Kreisfinale des Merkur Cup. Sowohl das große als auch das kleine Finale wurde erst im Achtmeter-Schießen entschieden. Am Ende jubelte der TSV Dorfen (im Bild), der gegen die BSG Taufkirchen gewann. Den dritten Platz holten sich die Gastgeber vom TSV Wartenberg, die damit ebenfalls für das Bezirksfinale qualifiziert sind. Mr. Merkur Cup Uwe Vaders war begeistert von der tollen Atmosphäre und von der großartigen Ausrichtung durch den TSV Wartenberg. Bericht folgt.

pir/ANDREAS HEILMAIER

Petition: Kinder früher strafmündig

Vater fordert Gesetzesänderung, damit Täter angeklagt werden können

Taufkirchen – Sie rotteten sich zusammen und schlugen seinen Sohn krankenhaushausreif. Doch viele Angreifer könnten straffrei davonkommen – weil sie minderjährig sind. Jetzt fordert Vater Jürgen Pleschgatterning (61), dass das Gesetz geändert wird.

Sein Sohn Pat (13) wurde am 2. April in Taufkirchen von Mitschülern im Stadtpark zusammengeschlagen (*wir berichteten*). Der Sechstklässler erlitt laut seinem Vater eine Gehirnerschütterung, eine Bauchwundprellung und mehrere Blutergüsse. Fünf Tage lag er im Landshuter Kinderkrankenhaus. „Nachts wachte er immer wieder auf, schrie: ‚Nein! Nein!‘“, schildert Pleschgatterning.

Das Problem: Viele Täter, die das Video ihrer brutalen Tat sogar auf TikTok hochladen, sind selbst noch Kinder – und damit nicht strafmündig. Derzeit ermittelt die Polizeiinspektion Dorfen gegen elf Schüler, die



In Deutschland können Kinder erst ab dem 14. Lebensjahr strafrechtlich belangt werden (Symbolbild). OLIVER BERG/DPA, PRIVAT

laut einer Polizeisprecherin „direkt oder indirekt an der Tat beteiligt waren“. Der Vorwurf: gefährliche Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung. Zwei der Verdächtigen sind laut Sprecherin zwölf Jahre alt, drei weitere sind 13, drei 14 und drei 15 Jahre alt. Bedeutet: Sechs der tatverdächtigen Schüler sind strafmündig. Fünf nicht.

Pleschgatterning will nicht akzeptieren, dass solche Taten keine Konsequenzen haben

sollen. Er hat eine Petition (www.change.org) im Internet gestartet. Seine Forderung: Das Mindestalter der Strafmündigkeit von derzeit 14 auf zehn Jahre senken. Der Kraftfahrer: „Wir erleben immer häufiger, dass auch deutlich jüngere Kinder und Jugendliche in erheblichem Maß an gewalttätigen oder strafbaren Handlungen beteiligt sind.“

Die Gesetze müssten das berücksichtigen, sagt Pleschgatterning – für ihn wäre das auch ein wichtiges Signal an minderjährige Straftäter: „Die völlige Straffreiheit bis zum 14. Lebensjahr kann bei einzelnen jungen Tätern zu einer gefährlichen Fehleinschätzung führen – nämlich, dass sie keine Konsequenzen zu befürchten haben.“



Eine Petition hat Jürgen Pleschgatterning gestartet.

Früher strafmündig – in vielen Ländern gibt es das bereits. In den Niederlanden und Ungarn beispielsweise liegt die Altersgrenze bei zwölf Jahren. In Irland ebenso, bei schweren Taten zwischen zehn und elf. In der Schweiz sind Kinder schon ab dem zehnten Geburtstag strafmündig. Pleschgatterning will, dass „angemessene, dem Alter und der Entwicklung entsprechende strafrechtliche Reaktionsmöglichkeiten geschaffen werden, um frühzeitig pädagogisch und rechtlich einzugreifen“.

Für seinen Sohn komme das zu spät – dabei seien die Folgen gravierend, sagt Pleschgatterning. Auch mehrere Wochen nach der Tat habe Pat immer wieder „tierische Kopfschmerzen“, sagt sein Vater: „Sein Augennerv ist geschwollen.“ Er ist in psychologischer Behandlung und musste die Schule wechseln, um nicht auf seine Peiniger zu treffen. „Wir reden hier nicht von Kinderscherzen – sondern von brutaler Gewalt. Was die meinem Sohn angetan haben, war höchst kriminell.“

THOMAS GAUTIER

Strom ab Ende 2025

Grünes Licht für PV-Anlage Hirschau

Erding – Bei der geplanten Freiflächen-PV-Anlage in der Hirschau steht einer Inbetriebnahme Ende 2025 nichts mehr im Wege. Das haben die Teilnehmer der Gesellschafterversammlung der Energievision Landkreis Erding Projektentwicklung (EVE) GmbH erfahren. Demnach hat die für die große Anlage gegründete Gesellschaft von der Bundesnetzagentur den notwendigen Zuschlag zum Verkauf des produzierten Stroms erhalten, teilt das Landratsamt mit.

Geschäftsführer Georg Nagler brachte die Gesellschafter in der Sitzung auf den neuesten Stand bezüglich der vorgesehenen Windvorranggebiete im Landkreis. Über bereits durch die EVE abgeschlossene Standortverträge im Landkreis informierte Geschäftsführer Matthias Huber. Ziel dieser Grundstücksreservierungen ist, der kommunalen Familie und der durch sie

vertretenen Bürger ein Erstzugriffsrecht für die geeignetsten Flächen für Windräder zu sichern und diese nicht ortsfremden Investoren zu überlassen, um so Wertschöpfung in der Region zu belassen.

„Besonders freut mich, dass wir so ein Instrument haben, gemeinsam mit den betroffenen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern geeignete Lösungen vor Ort zu finden“, erklärte Landrat Martin Bayerstorfer als EVE-Vorsitzender. Die GmbH ist ein Zusammenschluss des Landkreises mit 23 Kommunen und fünf Energieversorgern im Kreis Erding. Die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit Akteuren wie der Bürger-Energie Isental wurden diskutiert und grundsätzlich als sinnvoll erachtet.

Geschäftsführer Christopher Ruthner stellte den Jahresabschluss 2024 vor. Demnach schloss das Geschäftsjahr mit einem Plus von 10 000 Euro. ^{ta}

Für eine würdevolle Begleitung

Beim neuen Palliativdienst arbeiten verschiedene Fachleute mit

Erding – Seit vier Monaten gibt es am Klinikum Landkreis Erding einen interprofessionellen Palliativdienst, der sich der Begleitung schwerstkranker Menschen widmet. Im Mittelpunkt stehen die Kontrolle belastender Symptome, einfühlsame Zuwendung sowie die individuelle Unterstützung der Patienten nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Bereits mehr als 100 Menschen konnten seither durch das neue Angebot begleitet werden, teilt das Klinikum in einer Presseerklärung mit.

Wie wertvoll dieses Angebot auch für Angehörige ist, zeigt eine besondere Geste: Die Familie eines verstorbenen Patienten spendete 1500 Euro an den Förderverein des Klinikums – aus Dankbarkeit für die würdevolle Begleitung.

Der Palliativdienst ermöglicht, was im oft hektischen Klinikalltag zu kurz kommt: Zeit, Fürsorge, Gespräche über indi-



Palliativdienst am Klinikum (v.l.): die leitende Oberärztin Dr. Andrea Hasse, die Gesundheits- und Krankenpflegerin Vanessa Niedermeier, der Oberarzt Dr. Claus Herr sowie Sandra Spiering vom SAPV-Team. KLINIKUM ERDING

viduelle Lebensperspektiven und eine ganzheitliche Betreuung am Lebensende. Dabei geht es auch um eine optimale Anschlussversorgung – etwa durch Rückkehr ins häusliche Umfeld mit Unterstützung des

SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung)-Teams oder des Hospizvereins oder um eine Weiterverlegung in spezialisierte Einrichtungen wie Palliativstationen oder Hospize. Auch eine einfühlsame Begleitung beim Sterben direkt im Krankenhaus gehört zu den zentralen Aufgaben.

Initiiert wurde der Palliativdienst auf Anregung des SAPV-Teams Erding, das auch eine dreijährige Anschubfinanzierung sicherte. Das Team besteht aus Palliativmedizinern, spezialisierten Pflegekräften, einer akademisch ausgebildeten Gesundheits- und Krankenpflegerin, einer Mitarbeiterin des SAPV-Teams mit Doppelfunktion im Sozialdienst, einer Seelsorgerin sowie dem Case Management. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen steht für ein modernes, interdisziplinäres Verständnis von palliativer Versorgung. ^{red}